

Jahrgangsstufe: Q1

Bereich: Fotografie

Schwerpunkt: Vergleich zwischen analoger und digitaler Fotografie anhand einer praktischen Übung zur digitalen Fotografie mit anschließender Reflexionsarbeit

Die Unterrichtsreihe #nofilter. Die Bedeutung von modernen Fotobearbeitungs-Apps für die Wertigkeit von Fotografie

Lisa Elbracht und Annika Stuckmann

Ursprungsidee

Jugendliche machen einen großen Teil der Nutzer von sozialen Netzwerken aus. Sie sind mit Medien wie Computer und Internet aufgewachsen. Medien üben zudem Einfluss auf die Identität jugendlicher Nutzer aus. So sind soziale Plattformen wie beispielsweise Instagram ein Anlaufpunkt für Jugendliche, die verschiedene Interessen wie den Chat und den Austausch von Inhalten (der auch Fotos miteinschließt) verbinden und einen starken Reiz ausüben. Soziale Kontakte stehen eindeutig im Zentrum der Lebenswelt von Jugendlichen¹, wodurch die Thematisierung im Unterricht sinnvoll wird. Aus diesem Grund eignet sich die geplante Unterrichtsreihe eher für Lernende in den höheren Jahrgangsstufen, da in der Adoleszenzphase die Medienkompetenz in besonderem Maße angesprochen wird. Jene Medienkompetenz meint zum einen das eigene Verhalten innerhalb sozialer Netzwerke, zum anderen den Umgang bzw. die Reflexion der „Bilderflut“, mit der Lernende im Alltag konfrontiert sind. Die hier beschriebene Reihe ist somit für eine elfte Klasse des Gymnasiums konzipiert.

Voraussetzungen und Kompetenzen

Auf den bisherigen Wissensstand der Lernenden kann aufgebaut werden, da fast jeder Jugendliche ein Smartphone oder internetfähiges Gerät besitzt, dessen Bedienung beherrscht wird. Besitzen Lernende kein internetfähiges Endgerät, lassen sich hierzu im Vorfeld Maßnahmen (wie beispielsweise die Arbeit in Gruppen oder an schuleigenen Computern) treffen, sodass alle an den Unterrichtsstunden teilnehmen können.

¹ Henry-Huthmacher, Sabine, in: Kulhay [Hrsg.]: *Die Mediengeneration – Jugendliche, ihr Medienkonsum und ihre Mediennutzung, Ausarbeitung zum Forschungsstand, Handreichung zur politischen Bildung*, KonradAdenauer-Stiftung, St. Augustin/Berlin 2013, S. 5

Ausgangskonzeption der Reihe ist die Gunter Ottos Ansatz, der besonders die Bildkompetenz schult². Es geht darum, am Beispiel der Fotografie im curricularen Rahmen Bildverständnis zu fördern, indem Erfahrungs- und Lernprozesse durch den Umgang mit (eigenen) Fotos angestoßen werden. Am Ende der Reihe steht ein abschließendes Projekt, welches abschließend benotet wird. Nichtsdestotrotz lassen sich aber auch subjektorientierte Aspekte nennen, so können die Lernenden selbst durch offene Aufgabenstellungen, zum Beispiel in freien Gruppenarbeiten im Schulgebäude ästhetisch und interessengeleitet arbeiten. Insbesondere der Alltag wird hier in einen künstlerischen Kontext gesetzt. Darüber hinaus wird die Persönlichkeit bzw. Individualität der Lernenden geachtet, indem der Unterricht auch mit den Lernenden gemeinsam reflektiert wird und Themen ausgewählt werden, die Handlungsspielräume und forschendes Lernen ermöglichen. Ferner sollen die Lernenden durch eine schriftliche und regelmäßig auch mündliche Selbstreflexion und, indem gemeinsam im Unterricht Kriterien, denen die Benotung unterliegt, festgelegt werden, in den Bewertungsprozess mit eingebunden werden. Eine Sachorientierung³ ist insofern vorhanden, als dass aufgrund der Frage nach einer Wertigkeit von digitalisierter Fotografie im abschließenden Projekt zu einer eigenen, begründeten Einstellung hingeleitet wird und Techniken kennengelernt und erlernt werden. Handlungsorientierung⁴ ist durch die abschließende Produktionsphase in Projektform gegeben.

Sachanalyse

Wichtige Punkte für die Reihe die Geschichte der Fotografie sind folgende: die **Erfindung der Camera Obscura**⁵ (also das Grundprinzip der Analogfotografie, bei dem Lichtstrahlen, die durch ein Loch fallen, auf einer dahinterliegenden Fläche ein Abbild der angestrahlten Objekte erzeugen), das **Negativ-Positiv-Verfahren Talbots**⁶ (unbeschränkt viele Abzüge eines Motives herzustellen), die **Erfindung des Rollfilms**⁷ 1889 (die Kodak Nr.1 war die

² Otto, Gunter/ Otto, Maria: *Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern*, Seelze 1987.

³ Peez, Georg: *Kunstpädagogik jetzt. Eine aktuelle Bestandaufnahme: Bild – Kunst – Subjekt*. In: Bering, Kunibert/Niehoff, Rolf [Hrsg.]: *Bilder – Eine Herausforderung für die Bildung*, Oberhausen, Athena Verlag 2005, S. 75 – 89.

⁴ Ebd.

⁵ Von Brauchitsch, Boris: *Kleine Geschichte der Fotografie*. Reclam, Stuttgart: 2002. S.19.

⁶ Ebd., S. 25/26.

⁷ Butt, Salin: *Die Geschichte der Fotografie*, 2014 (http://www.planet-wissen.de/kultur_medien/fotografie/gegeschichte_der_fotografie/, letzter Zugriff am 14.02.17.)

erste mobile Kamera mit der es möglich war, mehrere aufeinanderfolgende Bilder herzustellen) sowie die ersten **Farbfilme**⁸ 1930 (gesteigerte alltägliche und Nutzung). Im Verlauf für den Vergleich mit heute lassen sich das **Polaroid** und die **Lomografie**⁹ thematisieren. Die erste Polaroidkamera 1948 brachte das fertige Sofortbild schon nach circa einer Minute Entwicklungszeit hervor, was spontane Schnappschüsse und einfache Vervielfältigung möglich machte. Was bei der Polaroid Kunst schon zu erkennen ist - die Ästhetisierung und die Nutzung eigentlich ungewollter Bild- und Entwicklungsfehler - wird bei der Lomografie noch vermehrt betrieben. Der Begriff leitet sich von der russischen Firma Lomo (1914) ab. Die erste Lomo-Kamera 1982 war kostengünstig, aus robustem Plastik, einfach bedienbar und lieferte kontrastreiche und farbstarke Fotografie.¹⁰ Charakteristische Merkmale der entstehenden Produkte sind eigentlich fehlerhafte Effekte. Unschärfe, verfälschte Farbsättigungen, starker Schattenwurf und Flecken sind hier gewollt.

In dieser Hinsicht ist der Wechsel zur **digitalen Fotografie** wie eine Art Revolution: die unbegrenzte Menge an Bildern und die Möglichkeit, diese in Sekundenschnelle löschen und überarbeiten zu können. In früherer Vergangenheit kam neben den bekannten Bearbeitungsmöglichkeiten auf dem Computer ein neues Medium hinzu, welches den Schritt des Übertragens von der Kamera auf den Computer komplett überflüssig machte: Das Smartphone. Während der Fotograf für das digitale Bearbeiten (z.B. mit Adobe Photoshop) noch Fähigkeiten benötigte, die eine intensivere Befassung mit dem Thema voraussetzten, ist es heute durch diverse Applikationen und vorgegebene Filtereinstellungen möglich, die Fotografien in Sekundenschnelle zu bearbeiten. Hier treten Applikationen wie Instagram auf den Plan, die es ermöglicht, Fotos mit der Handykamera aufzunehmen, diese dank Filteroptionen zu verändern und zu veröffentlichen. Filter verfremden die Bilder auf einfache, effektive und oftmals starke Weise. So ist es beispielsweise möglich, durch einmaliges Tippen die Optik einer Polaroid oder Lomo-Kamera zu erzielen.

⁸ Vgl.: von Brauchitsch: *Kleine Geschichte der Fotografie*, S.112.

⁹ Ebd., S.218.

¹⁰ Griener, Nico: *Was ist Lomografie?* (www.lomografie.at, letzter Zugriff am 13.02.17).

Unterrichtsreihe #nofilter. Die Bedeutung von modernen Fotobearbeitungs-Apps für die Wertigkeit von Fotografie

Stunde	Stundenthema	Angesteuerte Schwerpunkt-kompetenzen
1	Die Geschichte der Fotografie im Rahmen von Expertengruppen unter Thematisierung fotografischer <i>Grundregeln</i> .	Sachkompetenz: Wissen um Verfahren (Produktion), Konzepte (Reflexion)
2-3	Praktische Vertiefung Geschichte der Fotografie: Planung und Bau einer Camera Obscura in Gruppenarbeit.	Methodenkompetenz: Anwendung des zuvor erworbenen Wissens (Sachkompetenz)
4	Anwendung der Camera Obscura (Vervollständigung nach Unterrichtsende nötig) Hausaufgabe: Smartphones mit installierten Applikationen für die nächste Stunde vorbereiten.	Methodenkompetenz: Verfahren anwenden (Produktion)
5-6	Fotografie in der Kunst damals bis heute – Verfremdungsfiler in heutigen Bearbeitungsprogrammen: Ursprung ausgewählter Techniken und Gestaltungsmittel Rezeption: Expertengruppen Produktion: Vorübung in Kleingruppen	Sachkompetenz: analoge Verfahren und Ursprung der heutigen Filter sind bekannt. Methodenkompetenz: künstlerische Gestaltungsstrategien nachvollziehen, Selbstkompetenz: eigene Fähigkeiten erweitern (Produktion), beobachten (Rezeption)
7	Die Digitalisierung von Fotografie. Gegenüberstellung der bisherigen Ergebnisse im Portfolio, Ideenfindung für das eigene Projekt und Zwischenfazit.	Sozialkompetenz: ästhetisches Urteil fällen, Selbsteinschätzung
8-13	Arbeit am eigenen fotografischen Projekt zum Thema „Dein Alltag“ - digitale Fotografien erstellen und diese durch kennen gelernte bildverfremdende Verfahren, z.B. durch digitale oder manuelle Nachbearbeitung in einer Reihe bearbeiten.	Methodenkompetenz: Verfahren (reflektiert) anwenden (Produktion), Selbstkompetenz: eigene Bildsprache entwickeln, Sinn entwickeln und im Portfolio begründen (Rezeption, Reflexion)
14	Präsentation der Ergebnisse des Projekts „Dein Alltag“ (unter Berücksichtigung der im Portfolio festgehaltenen Arbeitsdokumentation).	Selbstkompetenz: ästhetische Entscheidungen reflektiert begründen (Rezeption), Sozialkompetenz: Urteile über eigene Arbeit fällen, Leistung einschätzen (Reflexion)

Exemplarischer Stundenverlaufsplan Doppelstunde 5+6

Phasen	Inhaltliche Schwerpunkte/ Operationen	Sozialform	Medien	Anmerkungen zum Lernprozess	Ziel
Initiation (10 Min)	Betrachtung und Reflexion des Entstehungsprozesses und der Ergebnisse der Fotografien der Camera Obscura	PL	Entstandene Bilder der Camera Obscura	Einstimmung auf die kommenden Inhalte, Nachbereitung der vorangegangenen Arbeitsphase, mündliche Vergegenwärtigung der Prozesse zur Vorbereitung der Portfolioarbeit	Lernende nehmen Ergebnisse wahr, äußern ihre Empfindungen mündlich (Arbeitsprozess und Produkt).
Erarbeitung (20 Min)	Aufgabenstellung: Erarbeitung der wichtigsten Informationen zu ihrer Technik und stimmen sich mit ihrer Gruppe ab	GA	Arbeitsblätter	GA (Prinzip „Think, Pair, Share“): viele Gestaltungstechniken können in kurzer Zeit erarbeitet werden, Informationen von Lernenden selbst erarbeitet und präsentiert > Aktivierung und selbstständiges Entscheiden der wichtigsten Punkte	Lernende können die Grundlagen der jeweiligen Techniken/Gestaltungsmittel nennen.
Zwischenreflexion (15 Min)	Zusammentragen und Präsentation der erarbeiteten Stichpunkte	PL	PPP	Erreichen des gleichen Wissensstandes innerhalb der ganzen Lerngruppe, Rückmeldung (ggf. Ergänzung) der Lehrkraft	Lernende kennen alle Techniken und können sie benennen.
<i>Pause</i>					
Objektivierung/ Anwendung (30 Min)	Aufgabenstellung: Durchführung der Aufgabe	GA	Smartphone Bearbeitungssaplikation: „Pixlr-o-Matic“ oder „Retro Camera“	Experimentelle Phase: Anwendung und Festigung des zuvor gewonnenen Wissens, Transfer des Wissens auf digitales Medium	Lernende stellen die erlernten Gestaltungstechniken im Digitalen nach und können Manipulationstechniken gezielt einsetzen, um eine Wirkung zu erzielen.

<p>Endreflexion (15 Min)</p>	<p>Gemeinsamer Austausch über die praktische Aufgabe, Schriftliches Festhalten der gewonnenen Erkenntnisse im Vergleich zur Arbeit mit der Camera Obscura im Portfolio</p>	<p>GA EA</p>	<p>Portfolio, Smartphone, Fotos der Camera Obscura</p>	<p>Ergebnissicherung/Verschriftlichung der anfänglichen Gedanken (Reflexion), Herstellung eines Bezuges zur vorhergegangenen Arbeit, Perspektivwechsel durch andere Arbeitsweise/anderes Medium</p>	<p>Lernende reflektieren schriftlich, werden auf den Unterschied der Wertigkeit (digital/analog) aufmerksam, können gestalterische Entscheidungen u. Lernzuwachs bewerten/ reflektieren/ dokumentieren.</p>
<p>PL: Plenum, GA: Gruppenarbeit, EA: Einzelarbeit, PPP: Powerpointpräsentation.</p>					

Aufgabenstellung mit Überlegung zur Bewertung

Aufgabenstellung der ersten Stunde (Erarbeitungsphase)

Gruppenarbeit (circa 20 Minuten):

- *Arbeitet die typischen gestalterischen Merkmale eurer Fotos heraus. Schneidet das Bild/die Bilder aus und klebt sie in euer Portfolio.*
- *Lest die Informationstexte und filtert die wichtigsten Informationen und notiert diese stichpunktartig in euer Portfolio.*
- *Präsentiert dem Kurs eure Technik oder euren Effekt indem ihr die wichtigsten Informationen kurz mündlich vorstellt.*

Aufgabenstellung der zweiten Stunde (Objektivierungs-/Anwendungsphase)

Aufgabe (30 Minuten):

Findet euch in den alten Dreiergruppen zusammen, und findet Objekte, Orte oder Personen im Schulgebäude, die ihr fotografisch dokumentiert. Nutzt eines eurer Smartphones und die App „Pixlr-o-Matic“ oder „Retro Camera“, um 3-5 Fotos zu verfremden.

Arbeitet so, dass ihr 15 Minuten vor Ende der Doppelstunde wieder im Klassenraum seid. Vergleicht gemeinsam das Foto eurer Camera Obscura mit den Fotos auf dem Smartphone. Notiert dann in Einzelarbeit eure Gedanken in Stichpunkten in euren Portfolios.

Beachtet diese Reflexionsanstöße:

- *Warum habt ihr euch für die jeweilige Form der Verfremdung entschieden und welchen analogen Techniken, die wir heute besprochen haben, ähnelt sie gegebenenfalls?*
- *Wie hat das Mittel (das Smartphone oder die Camera Obscura) eure Entscheidungen (Bildgegenstand, Komposition, Arrangement) beeinflusst?*
- *Was denkst du über den „Arbeitsaufwand“ der beiden Verfahren/ Gibt es Unterschiede oder Ähnlichkeiten zwischen diesen?*

Anmerkung: Smartphones mit installierten Applikationen sollten als Hausaufgabe bereits mitgebracht werden.

Überlegungen zur Bewertung

Folgende Kriterien stellen eine Bewertung der in der ausformulierten Doppelstunde beinhalteten Anwendungsaufgabe dar. Da die Portfolioarbeit während der Reihe durchgängig erfolgt, trägt sie zur Leistungsbewertung bei. Die Gesamtbewertung ergibt sich aus der abgegebenen Fotoreihe (siehe Anhang) und der (Selbst-)Reflexion im Portfolio.

Kriterien:

- Aufgabenstellung (Rahmenbedingungen) wurden eingehalten.
- Die erstellten Aufnahmen wurden im Portfolio kritisch und begründet und mit Hinblick auf die Wahl der Bearbeitungsweise reflektiert.
- Aus dem Portfolio geht eine Transferleistung hervor: Digitale Gestaltungsmittel wurden in Bezug zu den zuvor verinnerlichten Techniken gesetzt.
- Ähnlichkeiten zwischen analogen (Camera Obscura) und digitalen Prozessen (Smartphone Applikationen) wurden erkannt/hinterfragt.

Weiterführende Literatur:

BUTT, Salin: *Die Geschichte der Fotografie*, 2014 (http://www.planetwissen.de/kultur_medien/fotografie/geschichte_der_fotografie/, 14.02.17).

GRIENAUER, Nico: *Was ist Lomografie?* (www.lomografie.at, letzter Zugriff am 13.02.17).

HENRY-HUTHMACHER, Sabine, in: Kullhay [Hrsg.]: *Die Mediengeneration – Jugendliche, ihr Medienkonsum und ihre Mediennutzung, Ausarbeitung zum Forschungsstand, Handreichung zur politischen Bildung*, KonradAdenauer-Stiftung, St. Augustin/Berlin 2013.

KNOLL, Bente: *Identitätsbildung über Facebook*, in: Knoll, Bente et. al. [Hrsg.]: *Ich im Netz- Selbstdarstellung von weiblichen und männlichen Jugendlichen in sozialen Netzwerken*, Büro für nachhaltige Kompetenz, Wien 2013.

MANOVICH, Lev: *Die Paradoxien der digitalen Fotografie*, in: VON AMELUNXEN, Hubertus et al [Hrsg.]: *Fotografie nach der Fotografie*. Verlag der Kunst, Dresden: 1995.

OTTO, Gunter/ OTTO, Maria: *Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern*, Seelze 1987.

PEEZ, Georg: *Kunstpädagogik jetzt. Eine aktuelle Bestandaufnahme: Bild – Kunst – Subjekt*. In: *Bering, Kunibert/Niehoff, Rolf* [Hrsg.]: *Bilder – Eine Herausforderung für die Bildung*, Oberhausen, Athena Verlag 2005, S. 75 – 89.

VON BRAUCHITSCH, Boris: *Kleine Geschichte der Fotografie*. Reclam, Stuttgart: 2002.

WALTER, Thomas: *Media Fotographie analog und digital*. Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg 2005.

WOLFER, Klaus: *Polaroid Art* (www.pola-art.de, letzter Zugriff am 10.02.17).